

Wichtige ...

(Fortsetzung des Leitartikels)

1. Jede Gewerkschaftsgruppe sollte prüfen, wie der Leistungswille jedes einzelnen Mitarbeiters und des Kollektivs im Ganzen entwickelt ist. Das beginnt mit der exakten, termingerechten, vollständigen und qualitätsgerechten Erfüllung der Aufgaben. Wir brauchen überall eine Atmosphäre, wo jeder höchste Ansprüche an die eigene Arbeit stellt. Erst daraus kann auch der höhere Anspruch an die Arbeit des anderen Kollegen erwachsen; nur dadurch können wir zu Spitzenleistungen. Wir kennen deshalb nur voran, wenn wir uns mit allen Erscheinungen von Mittelmäßigkeit auseinandersetzen, aber auch vorbildlicher Diszipliniertheit, Schlamperei und Unordnung entschlossen begegnen.

2. Höhere Leistungsanforderungen an jeden bedeutet Aufdeckung von Reserven in den Kollektiven, den Einrichtungen der Universität insgesamt, verlangt das Wecken von Initiativen durch gezielte Leitungstätigkeit. Bei den unabweichlich auf uns zukommenden neuen Aufgaben sollten wir zu allererst davon ausgehen, was wir selbst zu ihrer Lösung beisteuern können. Die SGL Tierproduktion/Veterinärmedizin hat z. B. allen Fachgruppen einen anregenden Fragebogen für die Plandiskussion übermitteln, in dem im Bereich von Forschung und Ausbildung nach innerbetrieblichen Lösungen der Ablösung von NSW-Importen, der Durchführung von Routinearbeiten, der Nachnutzung von Neuerforschungsstellen gesucht wird. Dort werden aber auch solche Fragen aus der Sicht der Tierproduzenten gestellt wie: Dient die gegenwärtige Forschung der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts? Weiß die Gewerkschaftsgruppe um die Praxismäßigkeit ihrer Arbeit? Und — ganz entscheidend — Stellen wir die richtigen Forderungen an uns und an unsere Studenten?

3. Erhöhte Leistungsanforderungen und hohe Leistungsbereitschaft setzen gesundes Arbeitsklima, gute Arbeitskultur, eine schöpferische Atmosphäre, mit einem Wort — sozialistische Kollektivbeziehungen — voraus. Das ist nicht allein der „Brigadeabend“, so wichtig er ist oder sein kann. Das ist vor allem das Verhalten in der täglichen Arbeit, sind die Beziehungen der Mitarbeiter untereinander, sind die Beziehungen, die der Mitarbeiter zu den Studenten (und umgekehrt) unterhält, sind vor allem aber die Beziehungen zwischen Leiter und Kollektiv. Sind sie in Ordnung — das beweisen Beispiele unserer vorbildlichen Lehrstühle und Fachgruppen in Sektionen wie Geschichte, Physik oder in der Kinderklinik —, dann werden gewöhnlich auch hohe Leistungen erzielt. Sind die Beziehungen zwischen Leiter und Kollektiv aber gestört, taucht das stellen wir leider noch zu oft fest), mangelt es gewöhnlich auch an jenem Nährboden, auf dem Spitzenleistungen reifen können. Darum sehen wir eine hohe Verantwortung unserer Gewerkschaftsfunktionäre darin, gerade in der noch laufenden Plandiskussion diese Fragen auf die Tagesordnung zu setzen. Drei Probleme wurden genannt aus der Fülle des zu Bewältigenden. Sie wirkungsvoll und überall zu lösen, würde einen enormen Zuwachs an Effektivität bedeuten. Darum aber geht es uns in der nächsten Etappe unserer Arbeit.

Neues Einsatzgebiet erschlossen



Seit etwa zwei Jahren wird im Bereich Zellbiologie und Regulation der Sektion Biowissenschaften das in der DDR entwickelte elektronische Bildauswertegerät Densitron in der neurobiologischen Grundlagenforschung eingesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Bereich Immunbiologie konnte jetzt ein neues Einsatzgebiet für dieses vielseitige Gerät erschlossen werden. Bei speziellen Tests sowohl in der immunologischen Forschung als auch in der klinischen Diagnostik verwendet man die Größe glasadhärenter monoklonaler Zellen um deren Beeinflussbarkeit als Maß für die Wirksamkeit biologisch wirksamer Substanzen. Die Größe dieser Zellen mußte bisher von technischen Assistentinnen am mikroskopischen Bild eingeschätzt werden. Das Densitron entlastet die Mitarbeiterinnen von dieser mühsamen und langwierigen Aufgabe, arbeitet schneller und liefert vor allem außerordentlich genaue Meßergebnisse. Gegenwärtig wird geprüft, ob und mit welchem Nutzen das Verfahren auch in der klinischen Praxis eingesetzt werden kann. Unser Bild: Dipl.-Phys. H. Schneider bei den Messungen. Text: Dröbler, Foto: HPBS

KMU-Wissenschaftler legten vielbeachtete Ergebnisse vor

Über 600 Wissenschaftler aus dem In- und Ausland nahmen am gemeinsamen Kongreß der Gesellschaft für Biomedizintechnik der DDR und der KMU teil.

UZ Mit einer Vielzahl stark beachteter Beiträge traten Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität auf dem Kongreß der Gesellschaft für Biomedizintechnik der DDR auf, der rund 600 Biomedizintechniker, Naturwissenschaftler und Mediziner in Leipzig zusammenführte. An der Beratung, die in Zusammenarbeit mit der Karl-Marx-Universität durchgeführt wurde, nahmen auch zahlreiche Experten aus der UdSSR, der VR Polen, der VR Bulgarien, der MVR, der CSSR sowie aus Österreich teil.

Anliegen dieser Tagung, die mit einer Ausstellung von Neuentwicklungen für die auf diesem Gebiet tätige medizinische Praxis gekoppelt war, war es, über den Stand der biomedizinischen Technik, ihre Entwicklungstendenzen und bereits erzielten Fortschritte auf diesem Gebiet sowie ihre Anwendung in der medizinischen Forschung und klinischen Praxis zu informieren und diskutieren. Zu den vorgelegten Leistungen gehören auch solche, die in enger Kooperation mit Wissenschaftlern aus der UdSSR sowie den anderen sozialistischen Bruderländern entstanden. So arbeiteten beispielsweise Wissenschaftler aus Berlin und Tübingen gemeinsam an „methodischen Problemen der Erfassung und Verarbeitung von Reaktionspotentialen bei psychophysiologischen Untersuchungen“ und legten ihre Forschungsergebnisse in Leipzig vor. Zu den Leistungen, die die KMU-Wissenschaftler auf diesem internationalen Kongreß in den sechs Themenkreisen „Meßwertgewinnung“, „automatisierte Informationsverarbeitung“, „biomedizinisch-technische Verfahren in der Therapie“, „Sicherheits- und Organisationsprobleme“, „Modellierung“ sowie „elektronische Patientenüberwachung“ vorlegten,

gehörte u. a. ein pneumatisch gesteuertes Beatmungsgerät zur Langzeitbeatmung. Dieses Gerät, das von Dr. G. Weißbach und R. Veit, Klinik für Herzchirurgie, erläutert wurde, war von einem Neuzirkelkollektiv entwickelt worden und ist geeignet für assistierende und apparativ gesteuerte Beatmung mit Sauerstoff-Luft-Gemischen exakt einstellbarer Sauerstoffkonzentration. Doz. Dr. sc. med. J. Bennek und Ing. K.-H. Beier, Klinik für Kinderchirurgie, berichteten über den Einsatz von oberflächenbeschichteten Goldelektroden in der biomedizinischen Überwachung von Risikokindern. Probleme bei der Echtzeitmedizinerfassung von nuklearmedizinischen Meßplätzen standen im Mittelpunkt des Beitrages von Dipl.-Ing. K. Börner, ORZ, und Doz. Dr. sc. S. Gursky, Radiologische Klinik. Beide Wissenschaftler legten zusammen mit A. Plotzki, Radiologie, und Dipl.-Ing. E. Höndorf, Radiologie, darüber hinaus Ergebnisse über den Einsatz eines Kleinrechnerrechners KRS 4200 in der Nuklearmedizin im Echtzeitbetrieb vor.

Über die Bedeutung, die dieser Kongreß auch für die weitere Forschung an der KMU hat, wird noch ausführlicher zu berichten sein.

FDJ-Aktivisten berieten nächste Aufgaben

UZ) Unter dem Motto „Für höhere Qualität bei der Verwirklichung unseres FDJ-Auftrages IX. Parteitag“ beriet am 28. September das FDJ-Aktiv der Karl-Marx-Universität die nächsten Aufgaben der FDJ-Kreisorganisation in Vorbereitung und Durchführung der diesjährigen Verbandswahlen sowie über die würdige Rechenleistung der erreichten Ergebnisse zu Ehren des Roten Oktober. Herzlich begrüßte Gäste des Aktives waren Dr. Karl-Heinz Burgwardt, Sekretär des FDJ-Zentralrates, Reiner Hähle, 1. Sekretär der SED-KL, Dr. Siegfried Thiele. Sowohl im Referat, das von Dr. Adelheid Muschalle, 1. Sekretär der FDJ-KL, gehalten wurde, als auch in der Diskussion wurde nachdrücklich eine noch bessere Wahrnehmung der Verantwortung jedes FDJlers für das Studium des Marxismus-Leninismus, für die verstärkte Intensivierung der Studienarbeit insgesamt sowie die hohe Verantwortlichkeit für die kommunistische Erziehung und Selbst-erziehung der Studenten betont. So wird künftig die Intensivierung der Studienarbeit als Jugendobjekt der gesamten Kreisorganisation durchgeführt. In seinem Schlußwort drückte der Sekretär des FDJ-Zentralrates, Karl-Heinz Burgwardt, seine Erwartung aus, daß bei der Realisierung des zentralen Jugendobjekts jeder FDJler der KMU eine konkrete Aufgabe erhält, die sowohl von hoher Praxiswirksamkeit ist, als auch zum wissenschaftlichen Schöpfertum befähigt.

Preis Ausschreiben zum 60. Jahrestag des Roten Oktober

Anlässlich des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution veranstaltet das Kollektiv des Direktorats für Internationale Beziehungen im Auftrage der ZL/DSF-Grundeinheit eine Ausstellung in der 2. Etage des Hauptgebäudes am Karl-Marx-Platz, die mit einem Preiswettbewerb verbunden ist, an dem sich alle Angehörigen der KMU beteiligen können. Zu beantworten sind acht Fragen über die Sowjetunion. Zu gewinnen sind Preise im Wert von 10 bis 75 Mark. Wir laden alle KMU-Angehörigen herzlich zur Teilnahme ein. Tische sind bei der Ausstellung erhältlich. Sie ist bis 28. 10. 1977 zu sehen.

2. Lehrgang am IWR begonnen

UZ-Korr.) Kürzlich wurde am Institut für Weiterbildung der Russischlehrkräfte der 2. 4-Monats-Lehrgang eröffnet. Der Direktor Doz. Dr. Glöckner konnte dazu den Direktor für Weiterbildung der KMU, Doz. Dr. Wenge, und drei sowjetische Gastlehrkräfte begrüßen. Die Eröffnungsveranstaltung machte deutlich, daß dieser Lehrgang im Zeichen des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution steht. Hochschullehrer der KMU und anderer Hochschulen werden neben den Lehrkräften des Instituts auftreten. Zentrales Anliegen des Lehrganges ist es, das sprachliche Können der Teilnehmer zu erweitern und sie mit aktuellen Fragestellungen aus verschiedenen Bereichen der Russistik bekannt zu machen.

Hohe Auszeichnungen für Wissenschaftler der KMU

UZ) Mit hohen Auszeichnungen wurden anlässlich des 28. Jahrestages der Gründung der DDR verdienstvolle Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität geehrt. In Würdigung außerordentlicher Verdienste beim Aufbau und bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung und der Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik wurden ausgezeichnet: Mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Silber: Prof. em. Dr. Renate Drucker; Prof. Dr. Erhard Pätzold, Leiter der Fachgruppe Arbeitsrecht an der KMU. Mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Bronze: Prof. Dr. sc. Günter Gebhardt, ordentlicher Professor an der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin; Prof. Dr. sc. Siegfried Hauptmann, Professor für Naturwissenschaften an der KMU und Prof. Dr. Karl Max Kober, Professor für Kunstwissenschaft an der KMU.

Chronisten tragen ein hohe politische Verantwortung

Die Forschungsgruppe „Geschichte des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums Universitätsgeschichte“ des Franz-Mehring-Instituts, der auch Mitglieder der Sektion Marxismus-Leninismus der Karl-Marx-Universität und der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock sowie anderer Universitäten und Hochschulen angehören, veranstaltete am 30. September ihr zweites wissenschaftliches Kolloquium.

64 Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter aus 41 Einrichtungen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums der Republik nahmen an dieser Veranstaltung teil.

Dem Kolloquium war die Erarbeitung von „Empfehlungen zur Führung von Chroniken an der Sektion, Instituten und Abteilungen Marxismus-Leninismus der Universitäten und Hochschulen der DDR“ vorausgegangen, die zur Diskussion standen. Die Veranstaltung wurde vom Institutsdirektor des Franz-Mehring-Instituts, Prof. Dr. sc. Horst Richter, eröffnet, der in seinen einleitenden Bemerkungen auch den Wert und Nutzen einer Instituts- bzw. Sektionschronik für den staatlichen Leiter hervorhob.

Das Hauptreferat hielt Genosse Prof. Dr. Gottfried Handel, Leiter der Forschungsgruppe, das grundsätzliche Ausführungen zur Ausarbeitung und Führung, zum Inhalt, Charakter und der Methodik einer Chronik sowie zur Person des Chronisten beinhalten und auf die Chronik als eine Quelle für die Geschichte des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums hinwies.

Helga Lindner

Leichtathletik: Nur eine Silberne für HSG-Sportler

Noch einmal mußten die BSG- und HSG-Sportler aus allen Teilen unserer Republik zum Saisonende in bester Form sein, um sich am 24. und 25. September bei den 5. Kleinen Meisterschaften des DVfL der DDR gut zu platzieren. Eine ausgezeichnet präparierte Wettkampfstätte in der Gastgebersstadt Grevesmühlen, herrliches Wetter und nicht zuletzt die gute Form der Athleten sorgten dann auch für mehrere Meisterschaftsbestleistungen. Die neuen Rekorde durch Bernd Slegmeier (Lok Cottbus) mit 15,85 m im Dreisprung sowie durch Holger Runge (Dynamo Halle Süd), der den 10000-m-Lauf in 30:41,6 min. gewann, dürften dabei noch zu den wertvollsten Ergebnissen dieser Meisterschaften zählen.



Die KMU-Leichtathleten blieben bei diesem ausgezeichnet besetzten Saisonhöhepunkt unter ihren Möglichkeiten. Lediglich Renate Siebach erkämpfte eine Medaille. Sie gab sich im 800-m-Finale nur knapp geschlagen und wurde in 2:17,9 min. Zweite. Martina Weide erlief sich über 300 m den 5. Platz. Erich Siebach und Günter Milka belegten im 3000-m-Hindernislauf die Plätze 5 und 6. Peter Kirnleb

Promotionen

Promotion B
Fakultät für Philosophie und Geschichtswissenschaft
Dr. phil. Gottfried Dietrich, am 17. Oktober, 14 Uhr, im Zimmer des Gesellschaftlichen Rates, Hauptgebäude der KMU, Karl-Marx-Platz, parterre: Das quantitative Wachstum der Arbeiterklasse der DDR und die Veränderungen in ihrer sozialen und Zweigstruktur während der sozialistischen Revolution 1949 bis 1961/62. Eine Untersuchung auf der Grundlage theoretisch-methodologischer Ergebnisse der sowjetischen Historiographie zur Geschichte der Arbeiterklasse.

Promotion A
Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften
Peter Heilmann, am 11. Oktober, 10 Uhr, 701, Hochhaus, I. Stock, Raum 13: Die Stadtarmut als Erscheinungsform des spontanen Urbanisierungsprozesses im subsaharischen Afrika. — Analyse der sozial-ökonomischen Wurzeln und des Charakters sowie der ökonomischen, sozialen, politisch-ideologischen und demographischen Besonderheiten der Entwicklung des städtischen Pauperismus als Erscheinungsform...

Über journalistische Umsetzung diskutiert

UZ) Darüber, wie die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED in der journalistischen Praxis ideenreich umgesetzt werden können, berieten in der vergangenen Woche Wissenschaftler der Sektion Journalistik mit Vertretern von Presse, Rundfunk und Fernsehen der DDR. Die Tagung stellte einen wichtigen Beitrag der Sektion bei der Realisierung der im Beschluß des Politbüros des ZK der SED zur politischen Massenarbeit der an alle Journalisten gestellten Aufgaben dar. Ferner diente es der Erarbeitung eines Lehrbuches zur journalistischen Methodik. Auf den zweitägigen Intensivberatungen, in deren Diskussionsmittelpunkt die theoretischen und praktischen Probleme von Schöpferium, Ideenfindung und Originalität standen, wurde das intensive Bemühen der Sektion Journalistik sichtbar, die journalistische Praxis in ihrem Ringen um eine Ideenreife, massenverbundene, lebensnahe und überzeugende Umsetzung der Beschlüsse des IX. Parteitages zu unterstützen, indem sie die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit direkt und ohne Zeitverzögerung in die Erziehung und Ausbildung künftiger Journalisten und in die Diskussion mit der Praxis einbringt.

Konferenz der Rechtswissenschaftler

UZ) „Sozialistische Grundrechte in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik“ standen im Mittelpunkt einer Konferenz, die die Sektion Rechtswissenschaft vergangene Woche veranstaltete. Während der zweitägigen Beratung wurde die im Programm der SED getroffene Feststellung untermauert, daß „das Tempo des Aufbaus der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und des Übergangs zum kommunistischen Aufbau“ bestimmt wird „durch die Arbeit, das Bewußtsein, die schöpferische Initiative und das organisierte Handeln der Millionen Werktätigen in Stadt und Land“. Im Referat, das von Prof. Dr. sc. Günter Tautz gehalten wurde, wie auch in der konstruktiven Diskussion wurde herausgearbeitet, daß die Orientierung auf die zielgerichtete Erfüllung der Hauptaufgabe ihren Niederschlag finde in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, in dem Bemühen, wirtschaftlichen Fortschritt bewußt und zielgerichtet in gesamtgesellschaftlichen Fortschritt umzusetzen. Die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahre beweis die Richtigkeit dieser Zielstellung. Dabei sei das Hauptinstrument der Arbeiterklasse zur Verwirklichung dieser Politik der sozialistische Staat.

Kolloquium zum Entspannungsprozeß

UZ) Kolloquium, die Wissenschaftler verschiedener Fachdisziplinen und Praktiker zusammenzuführen, will der Bereich Internationale Beziehungen des Institutes für Internationale Studien künftig quartalsweise durchführen. Kürzlich fand in dieser Reihe ein Kolloquium zum Entspannungsprozeß statt. Im Mittelpunkt dieses Meinungsaustausches standen Fragen wie: Auf welchen Positionen steht die neue USA-Regierung unter Präsident Carter? Welche Rolle spielt die trilaterale Konferenz? Wie ist die Bilanz zwischen Helsinki und Belgrad? Wie wirken innerimperialistische Widersprüche unter den Bedingungen der Entspannung? Auf der Grundlage von Einführungsvorträgen zu den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen (Prof. Dr. Hans Ivens), zur KSZE (Dr. Wolfgang Kleinwächter) und zur Abrüstungsproblematik (Dr. Falko Raaz) gab es einen interessanten Disput zwischen Völkerrechtlern, Historikern, Journalisten und Spezialisten auf dem Gebiet der Theorie der internationalen Beziehungen.

Aufgaben der Neograzisten im Gespräch

UZ) Mit den Hauptaufgaben der Neograzistik in der sozialistischen Gesellschaft befaßte sich eine wissenschaftliche Konferenz, die am 4. und 5. Oktober am Fachbereich Antike Literatur/Neograzistik der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft Fachleute aus dem In- und Ausland vereinte. Das Referat zum Thema hielt Prof. Dr. Jürgen Werner. Auf dem Programm standen u. a. Vorträge zu solchen interessanten und aufschlußreichen Themen wie „Die griechische Wirtschaft im Schlepptau der EWG“ (P. Aleku, Berlin), „Aktuelle Aspekte des Komplexes der Republik Zypern um Unabhängigkeit und territoriale Integrität“ (G. Barthel). Weitere Vorträge befaßten sich mit Problemen der Periodisierung und Kontinuität der griechischen Literatur, den Aufgaben und Problemen der neugriechischen Literaturgeschichtsschreibung in der DDR, der literarischen Situation unter der Junta sowie der neugriechischen Literatur in der UdSSR und in den Verlagen der DDR. Der sowjetische Wissenschaftler I. Nachow sprach zur Neograzistik im klassisch-philologischen Unterricht und M. Rytova aus Moskau legte Prinzipien der Erarbeitung eines Lehrbuches der neugriechischen Volkssprache vor.



Redaktionskollegium: Dr. Uwe Fischer (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rosen (stellv. verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schaufuß, Redakteur; Dr. Walter Anders, Dr. Siegfried Gitter, Dr. Harry Grannich, Dr. E. Michael Igenfritz, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hans-Jörg Müller, Manfred Neuhous, Jochen Schölvogt, Dr. Karlo Schäuder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“, III 18 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig Ritterstraße 8/10 Postfach 920, Telefon 7 19 74 59.

Bankkonto: 5622 32 550000 bei der Stadtpostkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.